



Minimalist+

Auf den ersten Blick wirkt Rotels brandneue CD-Spieler/Vollverstärker-Kombination CD11 und A11 bescheiden, beinahe schon minimalistisch. Aber wie sieht's aus, wenn man genauer hinschaut – und hinhört?

Julian Kienzle

Als in den 70er-Jahren ein regelrechter Marketingkrieg zwischen den großen HiFi-Geräteherstellern tobte, den es damals nur durch immer noch mehr Features und möglichst große Zahlen auf dem Datenblatt zu gewinnen galt, setzten die Japaner von Rotel sich ein ganz

anderes Ziel: Reduktion auf das Wesentliche sowie exakte Musikkwiedergabe und hohe Verarbeitungsqualität – alles dies zu einem erschwinglichem Preis. Diese Politik kam verständlicherweise richtig gut an unter Audiophilen und machte die Firma zu einer Konstanten der Branche.

Und auch wenn heutzutage ganz andere Ansprüche an Audiogeräte gestellt werden, blieb man sich in vielerlei Hinsicht treu. Besonders von außen setzt dieser Hersteller immer noch eher auf Top-Verarbeitung statt auf reißerisches und polarisierendes Design.

Auch dem neuen Duo aus CD11 und A11 merkt man dieses typische Understatement an: durch klassisch-schlichte Form- und Farbgebung sowie nur das nötigste an Bedienelementen auf den Gehäusefronten.

Dafür ist die Verarbeitung dann aber eben auch umso besser und besonders in der Preisklasse des CD-Spielers herausragend. Eine so schöne Stirn aus gebürstetem Aluminium und vergleichbare Anfassqualität findet man um die 500-Euro-Marke nur selten.

Viel mehr gibt es über den CD-Spieler fürs Erste nicht zu sagen – keine Sorge, zum Klang kommen wir noch. Der CD11 beschränkt sich auf das Grundlegendste, was ein Disc-Player können muss, und bietet auch im Menü keine großen Überraschungen.

Ganz anders sieht das bei seinem verstärkenden Bruder aus. Denn wer hier einen Blick in die Einstellungen wirft, kommt nicht umhin, anerkennend und durchaus positiv überrascht mit dem Kopf zu nicken. Nach dem minimalistischen Auftreten von außen erwartet man kaum solch ausgeklügelte Einstellungsmöglichkeiten. So gibt es zuvorderst nicht nur die typische Klangregelung mit Bässen, Höhen und Balance, sondern auch den geschätzten „Tone Bypass“, der die Klangregelung komplett umgeht und damit möglichst sauberen Klang gewährleistet.

Außerdem findet man zwei Voreinstellungen mit den Namen „Rotel Boost“ und „Rotel Max“. Letztere hebt die Bässe recht deutlich an, während der geheimnisvolle „Boost“ das Geschehen etwas spektakulärer wirken lässt. Wir bevorzugten selbstverständlich den „Bypass“-Modus. Jedoch lohnt es sich, etwas herumzuprobieren und die Unterschiede im Klangbild selbst zu erleben.

Das Plus steckt im Menü

Aber weiter im Text, denn das Menü hat noch manches mehr zu bieten. Zum Beispiel die Möglichkeit der getrennten Dimmung von LEDs und Display, jeweils mit überdurchschnittlich vielen Abstufungen. Oder die Option, Eingänge als im Pegel „variabel“ beziehungsweise fix auf einen bestimmten Wert zu setzen. Sowie natürlich unser persönlicher Favorit: die Festlegung eines Maximalpegels beim Einschalten – sehr praktisch, um Gehörstürze und das Aufwecken schlafender Nachbarn zu vermeiden.

Und obwohl man viele der Features bei anderen Verstärkern dieser – oder auch höherer – Preisklassen vergeblich sucht, hatten wir dennoch nicht das Gefühl, Rotel hätte mit seinem Ziel der Reduktion gebrochen. Denn das Menü ist nicht überladen, sondern logisch gegliedert, und jede Einstellung erfüllt einen klaren und sinnvollen Zweck. Die Optionen fühlen sich nicht nach leeren Marketingversprechen an, sondern sind absolut praxistauglich. Sie bieten dem Nutzer eben ein echtes „Plus“, ohne ihn jemals zu überfordern. So muss das sein!



REMOTE

Die Fernbedienungen können nicht mit der sehr guten Verarbeitung der Geräte selbst mithalten. Aber irgendwo muss man bei so einem Kampfprijs ja sparen!



Der CD-Spieler hat nur die nötigsten Anschlüsse. Praktisch ist der Trigger, mit dem man ihn über die Fernbedienung des A11 bedienen kann. Dieser wartet mit zwei Paar Lautsprecherklemmen, Bluetooth, Cinch-Eingängen, MM-Phono-Stufe und Pre Out auf.

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Thorens TD 209

CD-Spieler:

Rega Appollo R

Musical Fidelity M2scd

Vollverstärker:

Rega Brio Amp

Musical Fidelity M2si

Lautsprecher:

Monitor Audio Gold 200

B&W 606

Kabel:

Cardas, Audioquest

Bluetooth funktioniert beeindruckend simpel und klingt überraschend gut

Auch bei der Auswahl der zu unterstützenden Quellen ist man augenscheinlich dem Leitfaden der praxisnahen Reduktion gefolgt. Man spürt, dass sich die Entwickler ernsthaft Gedanken darüber gemacht haben, was ein Verstärker für 700 Euro heute können muss.

In Zeiten von Vinyl-Revival und Streaming-Diensten entschied man sich dazu, den A11, neben klassischen analogen Cinch-Eingängen, mit einer MM-Phono-Stufe sowie einer aptX/AAC-Bluetooth-Schnittstelle auszurüsten. Letztere war erneut für eine Überraschung gut, denn derart simples Pairing haben wir selbst bei spezialisierten BT-Lautsprechern nicht oft erlebt: Schaltet man beim A11 die Quelle auf „BT“, so begibt sich das Gerät automatisch in den Pairing-Modus und wird für potenzielle Partner sichtbar. Jetzt nur noch koppeln, und schon ertönt Musik. Das Ganze dauerte beim ersten Mal keine volle Minute – beeindruckend! Genau so schnell und einfach trennt der Amp die Verbindung auch wieder, nämlich komplett automatisch, sobald man die Quelle umschaltet. Das spart richtig Strom beim sendenden Spielpartner.

Auch klanglich kann sich der Bluetooth-Zweig sehen lassen. Er spielt zwar konzeptbedingt nicht ganz auf CD-Niveau, reicht aber nah heran. Keineswegs ist die kabellose Verbindung nur für die Beschallung nebenbei geeignet, sondern kann als ernst zu nehmende Quelle behandelt werden. Sie ermöglicht es, Musik aus Netzwerk, internem Speicher oder Streaming-Diensten auch ohne Netzwerkspieler in die Anlage zu speisen – komfortabel, stabil und qualitativ sehr annehmbar.

Liefert man die Musik allerdings etwas traditioneller über den CD-Spieler zu, so



Von außen möchte die neue Kombi mit den großen Geschwistern A12/14 und CD14 in Verbindung gebracht werden. Dem A11 fehlen im Vergleich nur einige Buttons und die USB-Buchse, während der CD11 von vorne nicht vom großen Bruder zu unterscheiden ist.

erkennt man das wahre Potenzial der Kombi. Dann präsentierte sie hochwertige Aufnahmen wie Toschos „Route 66“ von der STEREO Hörtest-CDII mit Kraft, Dynamik und sympathischer Ehrlichkeit, noch etwas offener und sauberer als über Funk. Die Bühne war kompakt und orientierte sich eher nach vorne zum Hörer hin, bot aber dennoch eine plastische Tiefenstaffelung.

Rotel bleibt sich treu

Durch die fast schon kumpelhafte Direktheit fühlte man sich schnell wie zu Hause. Besonders, sobald man Musik, wie sie wohl auch in vielen Wohnzimmern laufen würde, und preislich passende Boxen auswählt. Fetziger Rock von Black Sabbath oder Elektropop der Farøerin Eivør machten richtig Spaß an B&Ws Preis-Leistungs-Wunder 606!

Es sollte erwähnt werden, dass wir das Rotel-Set zwar als Einheit beschreiben, die Geräte aber natürlich auch einzeln für sich getestet haben. Dabei stellte sich heraus, dass der CD11 zwar nicht mit Ausstattung, aber dafür mit Sound protzen kann und teils sogar mit Konkurrenten deutlich höherer Preisklassen mithält.

Der A11 dagegen lässt viele Klassenkameraden mit seiner intelligenten Technik und hochwertigen Ausstattung links liegen und ist ihnen klanglich mindestens ebenbürtig.

Mit dieser brandaktuellen Kombination bietet Rotel ein minimalistisches Duo mit dem gewissen „Plus“ an Sound wie Ausstattung – getreu den Zielen der 70er-Jahre – zu einem fairen Preis! ■



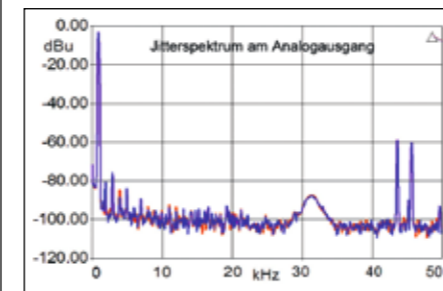
Der Ringkerntrafo des A11 ist Rotel-typisch großzügig dimensioniert und wird im eigenen Werk unter strengen Qualitätsansprüchen gefertigt.

Rotel CD11

Preis: um 500€ , (in Schwarz oder Silber)
Maße: 43 x 10 x 31 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Bowers-Wilkins
 Tel.: +49 5201 87170
 www.bowers-wilkins.de

Ein unkomplizierter CD-Spieler, der sich darauf besinnt, was ein Disc-Player wirklich können sollte, nämlich CDs abspielen. Und das macht der CD11 hervorragend, besonders in Anbetracht seines Preises. Auch die Verarbeitungsqualität ist besser als der Preis vermuten lässt.

Messergebnisse



Rauschabstand Digital Null	92,4 dB
Quantisierungsrauschabstand 0 dBFS	91,5 dB
Wandlerlinearität bei -90 dB	0,2 dB
Ausgangswiderstand Cinch	430 Ohm
Ausgangsspannung Cinch 0 dBFS	2 V
Klirrfaktor bei -60dBFS	1,7 %
Rechteck	ok
Puls	ok
Einlesezeit	11 s
Erkennung der Emphasis (CD)	ok
Störungen der Informationsspur	0,9 mm
Störungen der Oberfläche	0,9 mm
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	-W/8,8 W

Labor-Kommentar

Weitestgehend gute Messwerte. Hohe Wandlerlinearität. Jitterspektrum mit leichter Anhebung um 30 kHz. Frequenzgang mit leichter Emphasis.

Ausstattung

Kaum mehr als das Nötigste. Ein analoger Cinch-, sowie ein digitaler Koaxial-Abgriff, 12V-Trigger-Eingang, Rotel- Link, RS232-Buchse

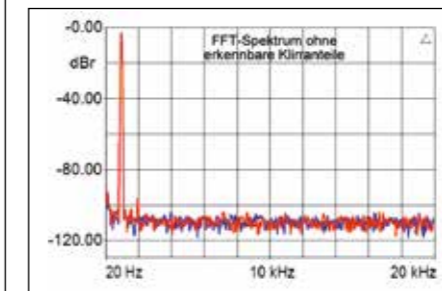
STEREO - TEST
 KLANG-NIVEAU CD 46%
PREIS/LEISTUNG
 ★★★★★ ☆
EXZELLENT

Rotel A11

Preis: um 700€ , (in Schwarz oder Silber)
Maße: 43 x 10 x 35 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Kontakt: Bowers-Wilkins
 Tel.: +49 5201 87170
 www.bowers-wilkins.de

Ein Stereo-Vollverstärker, der Spaß macht – in der Bedienung wie auch beim Zuhören. Klanglich ist er dynamisch und ehrlich. Die Verarbeitung ist sehr gut. Hält viel mehr als sein dezentes Auftreten verspricht. Durchdachte Einstellungsmöglichkeiten und hochwertige Technik komplettieren das Paket.

Messergebnisse



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	61,2 W/82,7 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	106,5 W
Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax	0,04 %/0,005 %/0,03 %
Intern. 50mW/5W/1dB Pmax	0,06 %/0,003 %/0,9 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	64,7 dB/84,2 dB
Rauschabst. Phono MM (5 mV für 5 Watt)	78,8 dB(A)
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	60/55/53
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	>80 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	78,6 dB
Gleichaufhebler Volume bei -60dB	0,04 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	-W/17,2 W224 Volt

Labor-Kommentar

Die Messergebnisse sind im Allgemeinen positiv unauffällig. Mit Ausnahme der Leistung, da konnten wir sogar ein gutes Stück mehr messen, als vom Hersteller angegeben. Ganze 61,2 Watt an 8 Ohm, anstatt der spezifizierten 50. Und satte 106,5 Watt Impulsleistung an 4 Ohm. Da kann man nicht meckern!

Ausstattung

Phono-MM-Eingang, vier Cinch-Eingänge (analog), Pre-out, Bluetooth aptX und AAC, zwei Paar Stereo-Lautsprecherklemmen, zwei 12V-Trigger-Ausgänge, RS232-Buchse sowie Eingang für externe Fernbedienung

STEREO - TEST
 KLANG-NIVEAU 58%
PREIS/LEISTUNG
 ★★★★★
ÜBERRAGEND



BT-DONGLE

Der Bluetooth-Empfänger sitzt auf der Rückseite des A11. Schaltet man die Quelle auf „BT“, fängt er an, im typischen Blau fröhlich vor sich hin zu blinken.